

BJP zuversichtlich vor den Parlamentswahlen

von Thomas Bärthlein

Alles andere als ein Sieg der 'Bharatiya Janata Party' (BJP) und ihrer Unterstützer bei der am 5. September beginnenden Lok Sabha-Wahl wäre eine Überraschung. Das liegt weniger an der politischen Bilanz der Regierung Vajpayee, sondern vielmehr an der geschickten Allianzenbildung, die einen Großteil der bis letztes Jahr noch BJP-kritischen Regionalparteien in einem neuen Parteienbündnis, der 'National Democratic Alliance' (NDA), zusammenführt.

Die Absprachen, wer in diesem Bündnis genau für welchen Sitz antritt, sind noch nicht abgeschlossen. Aber selbst wenn die BJP stark zulegt, ist sie höchstwahrscheinlich auf Koalitionspartner angewiesen. Die politische Zersplitterung und die wachsende Bedeutung regionaler Faktoren bleiben der politischen Szene wohl erhalten.

Der wichtige Coup gelang der Regierung durch die (Wieder-)Vereinigung verschiedener Flügel der alten 'Janata Dal'. Die Partei der früheren Regierungschefs V.P. Singh, Deve Gowda und J.K. Gujral, traditionell gegen 'Congress' und BJP eingestellt, war vor allem in Bihar und Karnataka stark. In beiden Bundesstaaten hatten sich aber bereits BJP-freundliche Gruppen abgespalten: in Bihar die 'Samata Party' unter Verteidigungsminister George Fernandes und in Karnataka die 'Lok Shakti' unter Ramakrishna Hegde. Nun haben sich ihnen prominente 'Janata Dal'-Politiker wie Ram Vilas Paswan, Sharad Yadav und der Ministerpräsident Karnatakas, Patel, angeschlossen. Die neue alte Partei 'Janata Dal - United' wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach mit der BJP auf Sitzabsprachen einigen. Der verbleibende Rest der 'Janata Dal', z.B. Deve Gowda, nennt sich jetzt 'Janata Dal - Secular', hat aber kaum Chancen.

Vor allem im Süden hat die BJP weitere Verbündete gefunden. Nachdem sich seine Gegnerin Jayalalitha mit der BJP zerstritten hatte, ist nunmehr Tamil Nadus Ministerpräsident Karunanidhi mit seiner Partei DMK und einigen kleineren Verbündeten zur BJP-Allianz gestoßen. Die 'Telugu Desam Party', die in Andhra Pradesh regiert, hat Sitzabsprachen für die Wahlen mit der BJP getroffen, ist aber noch nicht offiziell der NDA beigetreten. Und mit J.H. Patel (nunmehr 'Janata Dal - United') steht auch die Regierung Karnatakas hinter der BJP-Allianz. Ein ungewohnt freundliches Bild für die BJP, die immer als Partei des Nordens und Westens galt. Die Hardliner in der Partei sind jedoch gar nicht so glücklich damit, daß die regionalen Parteien an Gewicht in der NDA gewinnen und die BJP relativ wenig Spielraum für eine hindu-nationalistische Politik haben wird.

Ganz anders die Lage der Opposition: Der 'Congress' hat sich im Streit darüber, ob Sonia Gandhi - als eine gebür-

tige Italienerin und ohne administrative Erfahrung - geeignet wäre, Premierministerin zu werden, gespalten. Die 'Nationalist Congress Party' (NCP) unter Sharad Pawar und P.A. Sangma ist vor allem in Maharashtra, einer der letzten 'Congress'-Hochburgen, stark. Sie ist mit kleineren Parteien im Nordosten verbündet und versucht auch eine Allianz mit den Pro-Jharkhand-Parteien der Adivasis in Süd-Bihar. Wichtigster Partner ist aber in Uttar Pradesh Mulayam Singh Yadav und seine sozialistische 'Samajwadi Party'. Die NCP-Mulayam-Allianz vertritt "gleiche Distanz" zu 'Congress' und BJP, will also am liebsten keine der beiden an der Macht sehen und träumt weiter von einer "dritten Kraft".

Die Linksparteien haben dieser Einschätzung eine Absage erteilt. Die wichtigste unter ihnen, die 'Communist Party of India - Marxist' bezeichnete die Verhinderung einer BJP-geführten Regierung als ihr Hauptziel. Das läuft aber auf eine Unterstützung des 'Congress' hinaus, obwohl die Kommunisten dies nie vor den Wahlen ausdrücklich zugeben würden.

Offen mit dem 'Congress' verbündet ist schließlich der zweite wichtige Politiker der unteren Kasten Nordindiens, Laloo Prasad Yadav. Mit seinem früheren Weggefährten Mulayam Singh hat er sich zerstritten.

Jeder Allianz verweigert sich diesmal die Dalit Partei BSP unter Mayavati und Kanshi Ram. Sie will in ihrer Hochburg Uttar Pradesh eigene Kandidaten in allen Wahlkreisen aufstellen.

'Congress'-Politikerin Sonia Gandhi versprach auf ihrem ersten offiziellen Wahlkampfauftritt wirtschaftliche Reformen und Stabilität. Letztere könnte aber eher für die BJP sprechen, die leichter eine stabile Mehrheit zusammenbringen dürfte als Sonia Gandhi. In einer Umfrage für die Zeitschrift 'Outlook' wünschten sich 51 Prozent der Befragten Vajpayee als Ministerpräsidenten, nur 33 Prozent waren für Sonia Gandhi.

Die Wahl werden in fünf Phasen zwischen dem 5. September und dem 3. Oktober stattfinden. Rund 600 Millionen Menschen sind wahlberechtigt. Außerdem stehen Landtagswahlen in den Bundesstaaten Andhra Pradesh, Karnataka und Sikkim an.